

# Kognitive Prozesse bei der Beantwortung einer Surveyfrage

1. Frage verstehen/interpretieren
2. Gespeicherte Informationen abrufen
3. Meinung / Einschätzung bilden
4. Antwort aufbereiten / ‚formatieren‘
5. ‚Editierung‘ der Antwort

## 1 Frage verstehen/interpretieren

» **Wörtliche** Bedeutung verstehen

» **Pragmatische** Bedeutung [Frageintention] verstehen

**Konversationen** folgen stillschweigend der Annahme, dass der Sprecher [Interviewer] ..

- » .. nichts sagt, was er für falsch hält oder für das es keine Evidenz gibt („wahrheitsgemäß“)
- ».. einen im Sinne des Ziels der ablaufenden Konversation relevanten Beitrag leistet („relevant“)
- ».. dass dieser Beitrag genau so informativ wie erforderlich, aber nicht informativer geleistet wird („informativ“)

» .. dass der Beitrag eher klar als obskur, mehrdeutig oder wortreich ist („klar“)

### **Konsequenz (im Interview):**

Befragte werden unterstellen, dass die Frage bedeutungsvoll ist und die Frageintention zu erschließen versuchen

Frage**kontext** als Hinweis auf die intendierte Bedeutung der Frage

Gegebene **Antwortalternativen** als Hinweis auf die intendierte Bedeutung der Frage  
[Inhalte; Skala (z.B. Häufigkeiten); Skalierung]

## Antwortalternativen

„Was haben Sie heute gemacht?“

Beispiele „geduscht“ oder „an einem Interview teilgenommen“ benannt, wenn  
offen gefragt

Liste mit möglichen Aktivitäten vorgelegt?

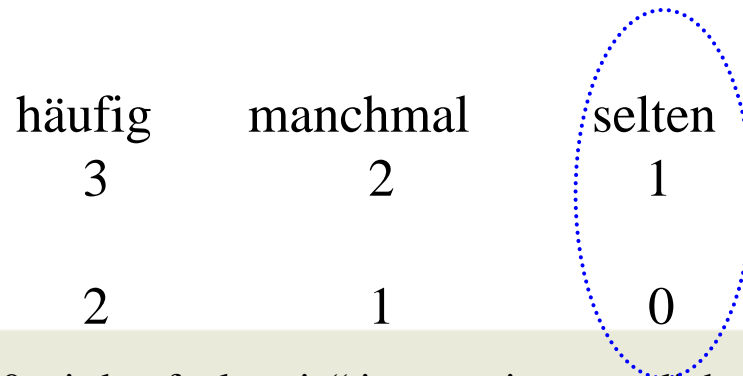
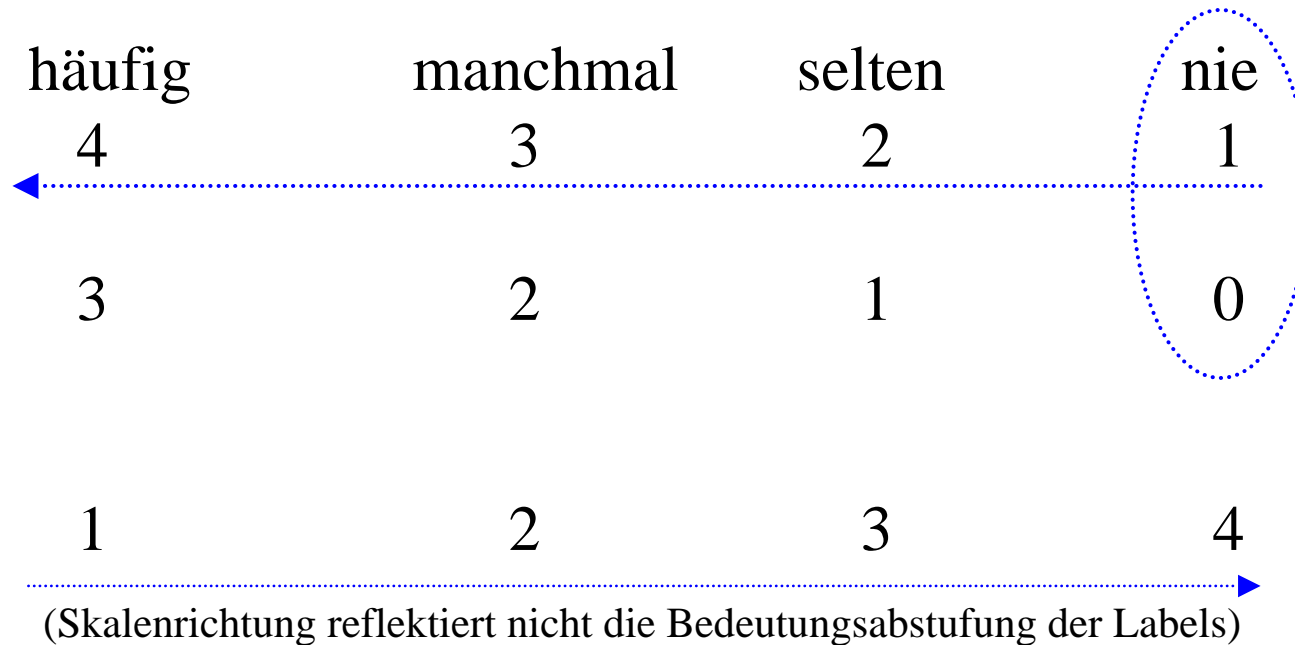
[Effekte der Frageform]

„Wie oft haben Sie sich in letzter Zeit wirklich irritiert (genervt) gefühlt?“

- kleine Ärgernisse vs. größere Ärgernisse gemeint?  
intendierte Bedeutung wird ggf. erschlossen aus  
der Häufigkeitsskala

„weniger als einmal im Jahr“ bis „mehr als einmal im Monat“ (mögliche Inferenz: offenbar eher „seltene Ereignisse, also größere Ärgernisse gemeint)





(0 wird ggf. als „nie“ interpretiert; mögliche Konsequenz: auf 1 und 2 entfallende Anteile fallen vergleichsweise höher aus /werden künstlich überhöht)

## 2 Gespeicherte Informationen aus dem Gedächtnis abrufen

Verfügbarkeit [Erinnerbarkeit, Abrufbarkeit] gespeicherter Informationen :

- » besser, je größer die persönliche Bedeutung der erfragten Information
- » je höher der Grad persönlicher Erfahrung mit dem Einstellungsobjekt
- » je integrierter in ein umfassendere Wissensstruktur
- » je seltener das erfragte Verhalten

### 3 Meinung / Einschätzung bilden

- » extensive Suche im Gedächtnis nur, wenn hoch motiviert, weil Beurteilung persönl. Konsequenzen haben könnte

Genügsamkeits- vs. Optimierungsprinzip

Menschen als „kognitive Geizhalse“ (Taylor, 1981)

### 4 Antwort aufbereiten / ,formatieren‘

Entscheidung für Antwortvorgaben

### 5 ,Editierung‘ der Antwort

Effekte sozialer Erwünschtheit

Subjektive Bedrohlichkeit von Fragen



# Methoden zur Bestimmung von kognitiven Prozessen und Fragebogenproblemen

- » [Retrospektive] Verbale Protokolle
- » Kodierung der Respondenten – Interviewer – Interaktion
  - Bemerkungen des Respondenten zur Klärung von etwas
  - Inadäquate Antworten (Frage nicht oder erkennbar falsch verstanden)
- » Latente Antwortzeiten ermitteln
- » Sortieraufgaben (kognitive Netze, Verknüpfungen)
- » Fokusgruppen

## Retrospektive Protokolle

- » auf Worte in Fragen bzw. auf ganze Fragen bezogen
- » Paraphrasierung (Beschreibung der Frage in eigenen Worten)
- » Gedanken laut äußern, die der Befragte bei der Erledigung der jeweiligen kognitiven Aufgabe hatte
- » Mit der gegebenen Antwort konfrontieren und erfragen, wie es zu ihr kam